

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 78.

Freitag, den 19. März.

1841.

Ein Wort Herders.

Als Professor Pautus im Jahre 1793 durch den Generalsuperintendenten Schneider zu Eisenach in Weimar beschuldigt wurde, daß er die christliche Religion abzuschaffen und dagegen die Träumereien einer Religion der Vernunft einzuführen suche, so befahl der Herzog Karl August, daß von seinem Oberconsistorium zu Weimar ein Gutachten abgegeben werden solle. Dieses Gutachten wurde von Herder verfaßt und den 11. Februar 1794 ausgefertigt. Dasselbe enthält auch für unsere Zeit so gediegene und beherzigenswerthe Worte, daß ich nicht umhin kann, den auch noch für uns giltigen Theil hier mitzutheilen. Herder spricht dort folgendermaßen:

„Wie wir also fest überzeugt sind, daß die überhand nehmende Gleichgiltigkeit gegen die Religion ursprünglich nicht von den Lehrern der Religion herrührt, die hierüber ja eben am Meisten zu klagen Ursache haben, und, wo durch Klagen etwas ausgerichtet würde, darüber am Lautesten klagen würden; so scheint uns, wenn wir unsere Gedanken unzielfähig darlegen dürfen, diese Gleichgiltigkeit und der zunehmende Unglaube vielmehr daher zu rühren,

a) daß viele der obern Stände, zu welchen wir überhaupt alle Obrigkeiten, Vorgesetzte, Leute von Rang, Stand und Ansehen rechnen, dem öffentlichen Bekenntnis der Religion ganz entsagt haben. Diesen folgt das Volk. Ihnen, denen man zutraut, daß sie weiter sehen, als Andere, deren Exempel selbst in gleichgiltigen Dingen, geschweige in diesem, vom größten Gewichte ist, folgen die niedern Stände. Mithin wäre, unserm unterthänigsten Erachten nach, die wirksamste Reform einer bessern Religiosität gewiß auch unbezweifelt von dieser Seite zu bewirken.

b) Luxus mit Dürftigkeit, Gelegenheiten zu Ausschweifungen, insonderheit des gemeinen Mannes, mit nahrungloser Armuth verbunden, sind, nach dem Zeugnisse aller Zeiten und Völker, ein Grab des häuslichen Wohlstandes, mithin auch der Erziehung und — der Religiosität eines Volks. Selbst auf dem Lande hat man die Bemerkung gemacht, daß Familien, die im Wohlstande sind, sich bei demselben, mithin bei Fleiß, Ordnung und der Religiosität erhalten. Bettelfamilien hingegen, die nichts zu verlieren haben, wohl aber auf schlechte

Weise zu gewinnen hoffen, leben in den Tag hinein und halten jedem Reize der Verführung die Thüre offen.

Zu Weibehaltung der alten Redlichkeit in Religionsachen dürfte also auch der alte honette Wohlstand zu wünschen und zu befördern sein, so, daß öffentliche Ausschweifungen und daraus erfolgende Unordnungen, Gelegenheiten zum Müßiggange, zum Selbstverthun, zu Leichtfertigkeiten für den gemeinen Mann vermindert, und so viel möglich durch Aufmunterung des Fleißes und dadurch vermehrte häusliche Redlichkeit mittelbar auch der Religiosität aufgeholfen werde. Selbst die feineren Künste können Verderberinnen des Staates werden, wenn sie sich durch Mode, durch Zeit und Geld fressende Liebhabereien in die niedern Stände einschleichen.

c) Dürfen wir hierzu noch eine Nebensache anführen, so wäre es manches Berächtliche oder Nichtempfehlende, das dem geistlichen Stande in mehreren Functionen des öffentlichen Cultus anklebt. Das viele dieser Verrichtungen für Geld gethan werden müssen, daß die ganze Subsistenz der Geistlichen, Schullehrer u. s. w. so sehr von einer geglaubten Generosität jedes Individuums abhängt, mithin bei nahrunglosen Zeiten oder im Verfall religiöser Gesinnungen Jedem frei steht, seinen Muth zu üben, und eben dadurch seine Aufklärung zu zeigen, trägt mittelbar zum Verfall des Cultus unstreitig bei. Leicht bildet man sich bei sichtlicher Armuth und Nichtachtung der Lehrer in Kirchen und Schulen ein, daß die Sache, die sie treiben, mithin, wie der gemeine Mann schließt, die Religion selbst eben so herabgekommen und unbegünstigt sei, und so ist bei Schlechtdenkenden aller Frechheit die Thüre geöffnet.

So wie wir uns aus diesen dargelegten Principien die Folge zu ziehen wohl überhaben können und Em. herzogl. Durchl. gnädigste Befehle erwarten, über welchen dieser Punkte etwa nähere Vorschläge gemacht werden sollen; so müssen wir auch

d) anführen, daß etwa nicht bloß irreligiöse und heterodoxe, sondern vorzüglich auch ungeschickte Geistliche und Schuldiener auf lange Jahre schädliche Anlässe zu Verachtung der Religion werden können. Ihre Predigten und Unterrichte, wenn sie auch die rechtgläubigsten wären, werden verspottet oder verachtet. Daher eine Menge von Uebeln.

Wir von unserer Seite machen es uns zur Pflicht, so viel es immer thunlich, geistliche sowohl als Schulstellen mit

den Geschicktesten und Würdigsten zu besetzen, wenn und nicht hier und da durch äußere Umstände die Hände gebunden sind. Bei Examinibus der Geistlichen sowohl als Schuldiener werden Candidaten und Seminaristen vor allen Neuerungen gewarnt; und werden wir nicht verfehlen, bei erster sündlicher Gelegenheit ein nachdrückliches Circular zu erlassen, daß erstere auch in der Kleidung und in ihrem gesellschaftlichen Betragen den einem Geistlichen gebührenden Anstand beobachten und sich hierbei vor jedem Kergerniß hüten soll.

Im Ganzen halten wir eigentlich den Verfall der Sitten, der häuslichen Erziehung und Ordnung für die tiefste Quelle der überhandnehmenden Irreligion, aus der die frechsten Meinungen, worüber es auch sei, entspringen. Dieser Quelle aber kann nicht Ein Stand allein, ihr müssen alle Stände und die ganze Verfassung entgegenwirken, welches unserer Meinung nach am besten durch nützliche und reelle Anstalten, durch Abschaffung alter Mißbräuche zu rechter Zeit, durch stille Verbesserung öffentlicher Institute, durch Beförderung, Unterstützung und Begünstigung erprobt guter Lehrer und allgemein durch ein gutes Exempel nach und nach, aber unverfehlt zu erreichen sein dürfte.“ (Paulus in seiner Schrift: „Skizzen aus meiner Bildungs- und Lebensgeschichte zum Andenken an mein 50jähriges Jubiläum“ [1839]).

Ueber die zunehmende Verschlechterung der Dienstboten.

Einen Hauptgegenstand des Gesprächs in gesellschaftlichen Zirkeln (besonders unter Frauen) bildet die gegenwärtig so schnell zunehmende Verschlechterung der Dienstboten, trotz der bestehenden Dienstbotenordnungen. Auch ist jenes Uebel bereits in mehreren öffentlichen Blättern besprochen, bekämpft und mannigfaltige Vorschläge zu dessen Ausrottung gemacht worden. Ob nun die Dienstboten, oder die Herrschaften, oder beide zugleich, oder anderweitige Ursachen die Schuld daran tragen, will ich hier weder untersuchen, noch erörtern, sondern überlasse hierüber die Raisonnements dem eigenen Urtheile Anderer. — In mehreren Ländern, auch in Sachsen, findet die eben so lobenswerthe als nutzbringende Einrichtung statt, daß jeder Dienstbote ein Dienstbuch besitzen muß, in welchem er einerseits von den ihm obliegenden Pflichten, andererseits aber auch von den ihm zustehenden Rechten in genaue Kenntniß gesetzt wird, und in welches jede Herrschaft bei seinem Austritte aus dem Dienste ehrlich und gewissenhaft sein Verhalten und seine Verwendung während der Dienstzeit einträgt. — Würde nun jede Herrschaft in diesem so folgenreichen Punkte, entfernt von jeder Parteilichkeit, thun, was ihr Erfahrung und Gewissen auferlegen, schriebe jede Herrschaft das verdiente Lob oder den verdienten Tadel des betreffenden Dienstboten stets richtig ein, und charakterisirte sie solchergestalt den abgehenden Dienstboten genau, gewissenhaft und wahr, so würde die folgende Herrschaft schon beim Antritte desselben wissen, woran sie ist, und wie sie sich gegen denselben zu verhalten hat. Hätte der Dienstbote ein schlechtes Zeugniß, so müßte ihn die Herrschaft alsogleich von sich weisen, und keine andere dürfte ihn in ihre Dienste nehmen; er müßte

alsdann gezwungen werden, im älterlichen Hause, in freiwilligen Arbeitsanstalten u. dgl. sich zu bessern, dieß sodann durch obrigkeitliche Zeugnisse zu beglaubigen und alsdann wieder in Dienste zu treten. Dieser Umstand wäre für die Dienstherren eben so ersprießlich, als zweckmäßig für die Dienstboten; es würde erstere sicherer stellen, letztern aber ein Sporn zur guten Conduite, und ein Hebel zu ihrem leichteren Fortkommen in der Welt sein. — Allein man betrachte die meisten Dienstzeugnisse neuerer Zeit, und man wird darin finden: „N. N. (folgt das Rationale) hat bei mir ein Jahr treu und fleißig gedient;“ das heißt: er hat nicht betrogen oder gestohlen, und seine Arbeit verrichtet; viele setzen noch hinzu: „und kann ich daher denselben Jedermann besiens empfehlen.“ — Sehr schön! — Ob aber der Dienstbote reinlich, willig zu jeder ihm obliegenden Arbeit war, sie mit Lust und Liebe, oder mürrisch und mit Widerwillen verrichtete, ob er gottesfürchtig und religiös, gegen seine Herrschaft artig, freundlich und zuvorkommend, höflich, bescheiden und vorsichtig gegen deren Kinder, besorgt für den Nutzen der ersteren, oder gleichgiltig dagegen, ob er der Trunkspiel-, oder überhaupt der Vergnügungssucht ergeben, ob er ein Nachtschwärmer war, ob er früh und gern aufgestanden, u. dgl. mehr (je nach der Stellung des Dienstboten), das sind Punkte, die man heutiges Tages in den meisten Dienstbotenzeugnissen vermißt, und deren Vermißung oft von sehr wichtigen, meist traurigen Folgen für Dienstherren und Dienstboten ist. Die Erfahrung beweist, daß Herren ihren Dienstboten, besonders Mägden, ein gutes Zeugniß ausstellten, obwohl sie wußten, daß selbe sie bestohlen und sich überhaupt schlecht aufgeführt hatten; der Grund hiervon liegt entweder in der Commodität beim Zeugnißschreiben, oder in dem falschen Grundsatz: „ich will ihm (oder ihr) nicht hinderlich sein im weiteren Fortkommen;“ oder in der Besorgniß, Gänge zum Gericht machen zu müssen, um Auskünfte zu geben; oder um sich die Aeltern oder Anverwandten der Dienstboten nicht zu Feinden zu machen; oder in dem Wahne, wenn sie dem schlechten Gesinde ein schlechtes Zeugniß geben, so würden sie zu sehr ausgerichtet und verleumdet ic. — Die traurige Folge dieser Mißbräuche ist, daß man sich auf Dienstzeugnisse wenig verlassen kann, denn oft ist es auch der Fall, daß rechtliche in jeder Beziehung ihrer Bestimmung entsprechende Dienstboten aus persönlichen, auf verschiedenartigen Gründen beruhenden Gehässigkeiten schlechte Zeugnisse erhalten; doch hiergegen stehen ihnen gesetzliche Rechtswohlthaten zu, und unsere weisen, menschenfreundlichen Landesgesetze spenden auch dem ärmsten Bedrängten ihren vollen Schutz. — Eine andere üble Folge obervähnter Mißbräuche ist, daß das Gesinde durch derlei mangelhafte oberflächliche Zeugnisse nur halbstörriß wird; wenn eine Herrschaft ihm einen Verweis giebt, so heißt es: bei der Herrschaft ist's nicht zum Aushalten, ich habe lauter gute Zeugnisse und kann hier doch nichts recht machen. So kommt die Herrschaft in Verzug; die Dienstboten reden einer den andern ab; die gerügten Fehler kommen dem Gesinde gar nicht mehr als Fehler vor, und es hat keinen Antrieb sich zu bessern.

Will man daher, daß es mit dem Gesinde besser werde, so lasse man sich durch nichts, durch keine Rücksichten abhalten,

das
in
und
zuge
unw
mit
für
a n
weib
beha
Gem
bei
lich
stehe
Uebe
dorb
schöp
jener
zurü
besse
für
sicht
Par
scher
fluch
halte
und
lehre
über
nur
Auf

W
eben

lese

hab

Ge

das verdiente Lob, oder den verdienten Tadel treu und wahr in das Dienstzeugniß einzuschreiben, und möglichst genau und gewissenhaft die einzelnen Charakterzüge des Gesindes anzugeben. Könnte eine Herrschaft von einer andern eines unwahren Zeugnisses überführt werden, so sollte erstere mit einer strengen Strafe belegt werden. Dadurch würde für Herrschaften und Dienstboten gleich viel gewonnen.

In Paris ist seit Kurzem eine Dienstbotensbewahranstalt gegründet, welche auf die Moralität, besonders der weiblichen Individuen, einen großen und wichtigen Einfluß behaupten wird, und die auch bei uns Nachahmung verdient. Gewöhnlich suchen Dienstboten, wenn sie dienstlos geworden, bei solchen Leuten eine Unterkunft zu erhalten, die hinsichtlich ihres Rufes und ihrer Conduite auf der untersten Stufe stehen. Gewöhnlich werden in solchen Zufluchtsorten durch Ueberredung und böse Beispiele die besten Grundsätze unverdorbener Gemüther untergraben, und wenn ein solches Geschöpf wieder einen neuen Dienst erhält, so müssen die Früchte jener Schule sie bald wieder in ihren vorigen Unterkunftsart zurückjagen, bis endlich alle noch dämmernden Funken des bessern Gefühls erstickt sind, und der entartete Dienstbote für das Strafhaus seine völlige Reife erlangt hat. Diesem sichtlich um sich fressenden Krebsübel abzuhelpen, wurde in Paris vor Kurzem durch einen Verein wohlhabender Menschenfreunde nach Art der Kinderbewahranstalten auch ein Zufluchtsort für heizenlose Dienstboten begründet. Sie erhalten hier, bis sie in einen neuen Dienst eintreten, Nahrung und Wohnung als Leibliches, dann Unterricht in der Sittenlehre und Religion als geistiges Bedürfnis. Sie müssen überdies allerlei Arbeiten gegen Lohn verrichten, und dürfen nur ein Geringes für die Dauer ihres Aufenthalts bezahlen. Auf diese Weise werden die Dienstboten vor Müßiggang und

übler Gesellschaft bewahrt, wodurch so oft die Keime des Lasters in die reinsten Gemüther sich pflanzen. Bei dem Austritte empfängt jedes Individuum ein Zeugniß, welches mit dem letzten Dienststatte dem neuen Dienstgeber vorgezeigt werden muß. — Die Errichtung von Bewahranstalten, besonders für weibliche Dienstboten, würde in volkreichen Städten einen eben so großen Nutzen stiften, als gegenwärtig die Gründung von Kleinkinderbewahranstalten. —

A. F. R.

Die Liebe.

Ich sage Dir, wie aus dem Thone der Mensch geformt ist:
Weil Gott dem Thone blies den Odem ein der Liebe.
Ich sage Dir, warum die Himmel immer kreisen:
Weil Gottes Thron sie füllt mit Widerschein der Liebe.
Ich sage Dir, warum die Morgenwinde blasen:
Frisch aufzublättern stets den Rosenhain der Liebe.
Ich sage Dir, warum die Nacht den Schleier umhängt:
Die Welt zu einem Brautzelt einzuweihn der Liebe.
Ich kann die Räthsel alle Dir der Schöpfung sagen:
Denn aller Räthsel Lösung ist allein die Liebe.

Wohl endet Tod des Lebens Noth,
Doch schauert Leben vor dem Tod.
So schauert vor der Lieb' ein Herz,
Als ob es sei vom Tod bedroht.

Denn, wo die Lieb' erwachet, stirbt
Das Ich, der dunkle Despot.
Du laß ihn sterben in der Nacht,
Und athme frei im Morgenroth.

(Dschelaleddin Rumi, ein alter indischer Dichter,
nach Rückerts Uebersetzung.)

Redacteur: D. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 19. März. Zum zweiten Male: Das Glas Wasser, Lustspiel nach Escribe von Cosmar.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches Kundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1840.

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten.
Von * r.

gr. 12. broch. Preis 12½ Ngr.

So eben ist erschienen und bei Friedr. Fleischer zu haben:

Königlich sächsische Sportel-Taxe, nach welcher die Gerichts-, Advocaten- und Notariats-, auch Copial-Gebühren gefordert und bezahlt werden sollen; vom 26. November 1840. Alphabetisch geordnet von einem praktischen Juristen. Dresden, Verlag der Hofbuchdruckerei. gebestet. Preis 5 Ngr.

Anzeige. Der Beschluss meiner Vorlesungen im Gewandhause kann erst in nächster Woche stattfinden.
Leipzig, den 18. März. Wachsmuth.

Etablissement.

Die am heutigen Tage erfolgte Eröffnung eines

Materialwaaren-Geschäfts

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Mit allen in dieser Branche einschlagenden Artikeln aufs Beste versorgt, bitte ich um geneigtes Wohlwollen, unter Zusicherung der billigsten und aufmerksamsten Bedienung.

Leipzig, den 17. März 1841.

Friedrich Kramer, Zeiger Straße Nr. 20/845.

Carl Barthold,

Mützenmacher in Leipzig.

Stand: Grimma'sche und Ritterstraßen-Ecke Nr. 23/693,

Wohnung: Petersstraße Nr. 21/118,

empfiehlt sich mit seinem aufs Beste und Reichhaltigste assortirten Lager aller Arten von Mützen in allen Größen und Farben und nach dem neuesten Geschmack, so wie insbesondere den geehrten Familien beim Abgange ihrer Kinder mit ganz feinen und gut gearbeiteten

Confirmanden-Mützen

und verspricht bei der solidesten Arbeit die möglichst billigste Bedienung.

Stroh Hüte für Herren und Damen,

italienische und deutsche, werden schnell und billig gewaschen und modernisirt in der Stroh- und Modestoffabrik von

E. Wagner, Petersstraße Nr. 45.

Firma's schreibt die alle Schrift jeder Art und Größe zu 5 Neugroschen,
Thürschildchen, schön lackirt und mit Goldschrift, incl. des Blechs, für 10 Neugroschen

Eduard Seitz, am untern Park Nr. 4.

Zum Waschen und Verändern getragener Strohhüte empfiehlt sich die Strohhutfabrik von
C. Voigt, Salzgäßchen Nr. 7/408, 1. Etage.

Große ital. Maronen
verkaufe ich mit 2½ Ngr. à Pfd.
E. W. Müller, Petersstraße.

Frankfurt a/M. Bratwürste
sind ganz frisch und billigst zu haben bei **M. Sever**.

Amwöchentlich (Donnerstags) treffen frische Gothaer ger. Fleischwaaren, als: Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Roth-, Sülz- und Knackwürste, Schinken, Speck und Kochfleisch ein, und werden im Centner als auch in Pfunden zu den billigsten Preisen verkauft.

E. F. Kunze, Niederlage ausl. Fleischwaaren.

Verkauf. Heute frisch und warm gebratener Schinken in der Grimma'schen Straße am Raschmarke im Keller.
J. E. Bendorf.

Verkauf. Beste Thüringer gebackene Pflaumen, schöne, süße Waare, à Pfd. 18 Neupfennige, im Centner billiger, und beste eingelegte Pfeffergurken in Fässchen und im Einzelnen, Stralsunder Brathäringe à Stück 6 Pf. in der Grimma'schen Straße am Raschmarke, im Keller.
J. E. Bendorf.

Ganz große echte Limburger Rahmkäse von ausgezeichnete Qualität pr. Stück 6 gGr. bei **Fr. Schwennicke**.

Frankfurter Würstchen und franz. Katharinenpflaumen pr. Pfd. 3½ gGr. kamen frisch an bei **Fr. Schwennicke**.

Verkauf. Von den so vorzüglich guten gebirgischen Ferkelkartoffeln ist heute noch eine Ladung angekommen: große Fleischergasse Nr. 27/290, dem Anker gegenüber.

Verkauf. Feines Weizenmehl à Meße 6 gGr. empfiehlt **Ferd. Müller**, gr. Windmühlengasse Nr. 6/758.

Hausverkauf im Kohlgarten.

Geschäftsveränderung halber beabsichtige ich mein nahe der Stadt im Kohlgarten gelegenes Grundstück zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Wohnhause mit Seitengebäude, enthaltend: 6 heizbare Stuben, dazu gehörige Kammern, Küchen, Keller, Bodenräume, Niederlage und im Hofe angebaute Holzställe, Schweine- und Pferdestall, so wie dabei befindlicher Garten.

Es eignet sich das Besizthum besonders für einen Bäcker, (da eine vollständige Bäckereinrichtung vorhanden), Fleischer etc., auch dürfte es ein angenehmer Sommeraufenthalt für eine Familie der Stadt sein, da alles städtisch eingerichtet ist. Ein Theil der Kaufsumme kann gegen hypothekarische Sicherheit darauf stehen bleiben. Anfragen bitte an mich selbst zu richten.

Joh. Conrad Felsche sen.
Dresdner Straße, links das letzte Haus.

Verkauf. Ein neues Pianoforte, dreichörig, in Zebraholz, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Zu erfragen beim Instrumentmacher **Wolf**, lange Straße Nr. 19.

Verkauf. Zwei schön schlagende Nachtigallen und zwei Canarienvogel sind zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 22/697, in der Wirthschaft.

Verkauf. Ein Landgrundstück, nur eine Viertelstunde von Leipzig entlegen, mit neuerbautem Hauptwohnhaus, zwei ebenfalls neuerbauten Nebengebäuden, in welchen Stallungen, Remise, Wasch- und Gewächshaus, auch Wohnungen eingerichtet, nebst einem schön eingerichteten Obst- und Gemüsegarten mit zugehörigen Feldern soll aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf demselben hypothekarisch verbleiben. Unterhändler werden verboten. Das Nähere Lauchaer Straße Nr. 14, 1 Treppe.

Verkauf. Ein Grundstück in hiesiger inneren Vorstadt, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör und geräumigem Garten, wird zum Verkaufe aus freier Hand nachgewiesen durch **Adv. Heinrich Goeb**.

Verkauf. Ungefähr 200 Stück Georginen verschiedener Sorten, so wie mehre Schffel gute Kartoffeln, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Sattlermeister **Schimpf**, Thomaskirchhof Nr. 15/102, zu erfragen.

Zu verkaufen stehen ein eleganter zweiflügeliger und ein vierflügeliger Jaloufiwagen, beide neu gebaut, bei **W. Kramer**, Sattlermeister, Nr. 20.

Zu verkaufen sind in Cythra 9 Stück gute Bienenstöcke mit der ganzen Honigernte nebst Bienenhaus; in gleichen einige 30 Kannen alter Honig. — Kaufliebhaber belieben sich an den in der Nähe des Gasthofes wohnenden Wagnermeister **Güntber** zu wenden, welcher die Stöcke vorzeigen und nähere Nachricht ertheilen wird.

Zu verkaufen ist ein flügelartiges Pianoforte von Rosenkranz, 5½ Octaven umfassend, für den festen Preis von 25 Thlr.: Katharinenstraße Nr. 14, 3. Etage.

Abzulassen ist ein Gärtchen im Johannisbale. Zu erfahren **Brühl** Nr. 320, rechts im Hofe 3 Treppen.

* **Knicker und grosse Sonnenschirme,** Handschuhe und Modebänder, empfiehlt in grosser Auswahl **Carl Sörnitz**, Grimma'sche Strasse No. 6/4.



Die Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

von **Ed. Schulze**,

Markt Nr. 8/195,

empfehlen zu billigsten Preisen das Feinste und Neueste in Sonnenschirmen und Knickern.

Mein reichsortirtes

Ancre- und Cylinderuhren-Lager,

welches die neuesten Modelle für Damen und Herren darbietet, empfehle ich der gütigen Beachtung.

E. Ernst, Thomaskirchhof Nr. 6/106.

Schreibfeder-Fabrik.

Vor Kurzem erhielt ich eine Sendung der schwersten und ausgezeichnetsten Hamburger Federposen im Kern-Stoffe, welche ich mit dem größten Versuch bereitet habe, so daß ich für die Echtheit derselben garantiren kann. Ich bitte um gütige Abnahme.

F. A. Curtb, große Fleischergasse Nr. 4/221.

Damen-Kleidermagazin.

Die gesuchten Morgenblousen und Kattun-Oberröcke sind von heute an zu haben in meinem Gewölbe: Nicolaistraße, der Kirche gegenüber.

Louis Bötter, sonst Heybey.

B e f a n n t m a c h u n g.

Bei der gestrigen Tages vor Notar und Zeugen stattgefundenen Verlosung, der zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des unterzeichneten Vereines eingegangenen Gaben, sind auf nachstehende Loosnummern Gewinne gefallen:

19	364	696	1139	1509	1875	2153	2489	2571	3267	3631	3960	4244	4616
20	369	746	1148	1515	1878	2165	2502	2906	3303	3635	3973	4268	4623
28	372	750	1164	1517	1883	2173	2516	2909	3305	3647	3974	4273	4655
37	375	771	1165	1518	1886	2177	2519	2916	3309	3654	3986	4277	4662
40	381	777	1166	1523	1889	2181	2525	2922	3329	3668	3993	4283	4664
48	397	832	1169	1527	1891	2190	2526	2924	3339	3678	3998	4284	4711
49	401	863	1170	1529	1913	2198	2536	2927	3346	3683	4001	4296	4712
62	403	873	1174	1535	1916	2227	2545	2940	3360	3688	4018	4301	4713
66	430	877	1176	1549	1929	2230	2566	2943	3362	3706	4021	4306	4714
82	431	879	1208	1550	1930	2233	2569	2969	3379	3712	4039	4308	4718
89	438	881	1253	1559	1939	2237	2581	2980	3380	3721	4049	4314	4730
91	450	883	1254	1561	1946	2239	2585	2984	3388	3726	4064	4320	4736
101	480	907	1255	1569	1964	2245	2588	2988	3407	3743	4068	4323	4747
103	482	916	1264	1587	1978	2257	2590	2999	3411	3758	4072	4324	4758
114	483	922	1269	1608	1990	2261	2605	3011	3414	3765	4079	4341	4763
120	497	931	1270	1611	1996	2264	2619	3014	3415	3766	4085	4347	4775
121	502	939	1272	1612	2000	2273	2620	3025	3421	3770	4087	4351	4781
140	517	948	1290	1621	2001	2329	2645	3026	3424	3775	4098	4358	4793
146	526	955	1296	1628	2017	2347	2653	3027	3452	3781	4117	4360	4794
173	532	965	1302	1629	2029	2384	2654	3044	3459	3794	4122	4390	4796
176	543	969	1304	1631	2032	2391	2657	3053	3471	3816	4123	4391	4802
178	547	972	1337	1640	2037	2399	2665	3067	3475	3822	4131	4393	4804
180	558	996	1341	1685	2039	2418	2681	3082	3480	3826	4135	4397	4805
191	567	1000	1356	1703	2042	2425	2686	3094	3486	3831	4140	4412	4809
203	572	1009	1360	1710	2045	2435	2689	3103	3491	3844	4143	4428	4811
216	574	1016	1383	1711	2051	2438	2702	3105	3499	3845	4146	4431	4817
232	583	1019	1384	1712	2054	2439	2705	3110	3504	3857	4150	4440	4818
234	585	1037	1392	1724	2058	2442	2716	3139	3507	3864	4152	4444	4827
251	589	1050	1393	1726	2072	2450	2720	3143	3522	3885	4162	4459	4828
268	593	1052	1413	1728	2077	2457	2721	3154	3531	3892	4167	4467	4832
273	595	1054	1428	1733	2085	2458	2743	3158	3534	3895	4179	4492	4876
277	600	1063	1434	1741	2090	2460	2744	3184	3536	3900	4187	4523	4883
288	601	1085	1438	1745	2105	2462	2777	3190	3550	3901	4190	4524	4886
318	606	1094	1447	1767	2130	2466	2783	3214	3556	3911	4199	4552	4893
321	620	1095	1458	1789	2139	2470	2806	3222	3595	3921	4209	4554	4904
332	627	1109	1461	1804	2142	2471	2809	3238	3609	3927	4211	4561	4928
341	647	1114	1478	1810	2145	2478	2819	3247	3614	3931	4216	4570	4940
348	652	1130	1488	1860	2150	2483	2853	3256	3626	3948	4223	4571	4957
358	666	1133	1497	1871	2151	2486	2861	3257	3629	3958	4239	4613	4958
361	675	1137											

Indem wir allen denen, welche durch gütige Lieferung von Gaben und durch bereitwillige Abnahme von Loosen unsern guten Zweck gefördert haben, den aufrichtigsten Dank darbringen, bemerken wir, daß die Gewinne Freitag den 19. d. M. von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonnabend den 20. März Vormittags, gegen Abgabe der Loose, im Ausstellungslocale abzuholen sind.
Leipzig, den 18. März 1841.

Der Frauen-Gilfs-Verein.

B e f a n n t m a c h u n g.

Hierdurch beehren wir uns die Anzeige zu machen, daß wir, um mehrfachen Anfragen zu begegnen und zur Erleichterung unserer geehrten Abnehmer, ein vollständig assortirtes Lager von leinenen Damast-, Jacquard- und Zwillich-Waaren eigener Fabrik bei dem Herrn Wilhelm Rudolph, Markt Nr. 15, erste Etage, in Leipzig

errichtet haben und dasselbe in und außer den Messen im neuesten Geschmache sortirt unterhalten werden. Mit dieser Anzeige verbinden wir noch die Versicherung, daß wir bei unveränderten Fabrikpreisen bestrebt sein werden, daß uns seit einer Reihe von Jahren erworbene Vertrauen durch solide Bedienung auch in Leipzig zu verdienen und durch neue Productionen zu erhalten.

Groß-Schönau, den 14. März 1841.

J. G. Lieske & Säbler.

Unter Bezug auf vorstehende Anzeige der Herren J. G. Lieske & Säbler in Groß-Schönau empfehle ich deren
Niederlage von leinenen Tafelzeugen im neuesten Geschmache
unter Zusicherung der reellsten Bedienung zu Fabrikpreisen. Leipzig, den 18. März 1841.
Wilhelm Rudolph, Markt Nr. 15, erste Etage, Eingang im Thomaskäfigchen.

Jurany & Comp.

erhielten so eben die erste Sendung ihrer neuen Umschlag-Zücher, und es befindet sich hierunter manches Preiswürdige und Schöne, welches für junge **Confirmandinnen** besonders empfohlen werden kann.



Die schönsten und neuesten silbernen Denkmünzen

zur Confirmation und Taufe erhalten in größter Auswahl von 15 Ngr. bis 6½ Thlr. und empfehlen als die dauerhaftesten und werthvollsten Geschenke für Confirmanden
Gebrüder Zedlenburg
am Markte, Thomaskäfigchen-Ecke.

Pracht-Milly-Kerzen à Pfd. 14 Ngr.

wurde mir eine Partie in Commission gegeben, welche ich dem geehrten Publicum bestens empfehle.

F. A. Poyda am Markte.

Korallen-Halsketten und Ohrgehänge, ferner: f. Pariser Broschen, Uhrketten, Zopf- und Lockennadeln, Börsenquästchen und Ringe, Brieftaschen, Cigarrenetuis etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. A. Poyda, am Markte.

Auszuleihen sind gegen sichere Hypothek an Landgrundstücken 500 Thlr. durch Adv. Heinrich Soeh, Hainstr. Nr. 1.

Auszuleihen sind 1000 Thlr. gegen sichere Hypothek zu 4 Proc. durch Dr. H. A. Kori, Ritterstraße Nr. 2

Zu kaufen gesucht wird ein tafelförmiges gut gehaltenes Pianoforte im Preise von circa 30—40 Thalern, welches jedoch hell polirt sein muß.

Offerten erbittet man in der Weinhandlung des Herrn Moritz Siegel gefälligst niederzulegen.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Liqueur-Glaschen auf dem Neumarkte Nr. 27, im Hofe 2 Treppen hoch

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann sich melden in der kleinen Fleischergasse Nr. 9/287, bei Kneusel, Schneidermeister.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen. Zu melden bei dem Schuhmachermeister Krab, Preußergäßchen Nr. 13.

Gesucht wird ein Bedienter zum 1. April a. c., und Näheres lange Straße Nr. 15 parterre zu erfahren.

Gesucht werden geübte Canavas-Stickerinnen: Brühl Nr. 83/322, 4 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen: Reichstraße Nr. 42/396, 3 Tr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte oder auch zum 1. April wegen eingetretener Krankheit ein ordentliches Mädchen als Jungemagd, welches jedoch gut nähen und platten kann, auch zu jeder Arbeit sich willig beweisen muß, auf der Katharinenstraße Nr. 391, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum Antritte bis 1. April a. o. eine gut empfohlene Köchin. Näherer Nachweis im Kammerwaaren-Gewölbe in der Reichsstr., dem Salzg. gegenüber.

Ein Dienstmädchen, muß aber waschen und nähen können, sucht zum 1. April oder sogleich
F. Mettau, Nicolaisstraße Nr. 36/532.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein reinliches und ordentliches Kindermädchen: kleine Fleischergasse Nr. 13/251, 2. Etage.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird für den 1. April gesucht: Hainstraße Nr. 27/202, 3 Treppen.

G e s u c h.

Ein billiges Logis sucht ein junger Mann von der Handlung. Offerten erbittet man sich unter Adr. A. durch Herrn Rüdny & Comp. in der Tuchhalle.

Logisgesuch. Wer zum 1. April d. J. auf hiesiger Querstraße oder nicht weit davon meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen Literaten vermieten will, gebe davon gefällige Nachricht Nicolaisstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Ein in der nächsten Umgebung Leipzigs gelegenes Landgrundstück mit städtisch eingerichtetem Wohnhause ist, jedoch ohne Vermittlung von Unterhändlern, sofort zu mieten oder auch zu kaufen beauftragt

Adv. Otto Koch, Reichstraße Nr. 35.

Zu mieten gesucht wird zu Johanni von einer Dame ohne Kinder ein mittleres Familienlogis, die Aussicht nach der Promenade. Adressen unter C. B. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermietung. In dem auf der langen Straße gelegenen vormals Festschen Hause sind noch einige schöne Familienlogis mit angenehmer Aussicht für Ostern zu vermieten und können sofort bezogen werden.

D. Scherell, Neumarkt Nr. 9/16.

Vermietung. Ein sehr schön decorirtes und fein meublirtes Logis, bestehend aus 2 Zimmern, nahe am Hinterthore, soll an einen einzelnen Herrn vermietet werden durch Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822.

Vermietung. Eine sehr angenehm gelegene Sommerwohnung im Kohlgarten ist von jetzt an zu vermieten und das Nähere darüber in der Petersstraße Hohmanns Hof, Nr. 41/32, bei J. G. Knoche zu erfahren.

Vermietung. Ein freundliches Logis von 2 Stuben nebst Zubehör in der innern Vorstadt, unweit des Halleischen Pfortchens, ist von Ostern an zu vermieten.

Adv. Heinrich Soeh.

Vermietung. Ein mittleres Familienlogis, auch für einen einzelnen Herrn geeignet, mit der schönsten Aussicht auf die Promenade, dem Place de repos gegenüber, ist von Ostern oder Johanni an zu vermieten. Das Nähere Neukirchhof Nr. 36, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Vermietung. Drei Familienlogis in der Petersvorstadt zu 50 Thlr., 44 Thlr. und 36 Thlr. jährlichen Mietzins sind von Ostern d. J. an zu vermieten durch

Adv. Brandt, Katharinenstraße Nr. 13.

ist ein
120

3
ein
eine
eign.

3
ein
3
brau
Wirt

3
logis

3
lient

3
behäl

4. C

3
mit

3
meul

Näh

3
an e

3
für

3
Frar

3
meß

Näh

3
furt

3
mer

2 D

3
Ba

den

und

zu

ten

Gär

3
groß

3
Inf

3
mitt

So

3
tritt

den

Zu vermietthen

ist eine dritte Etage für 230 Thlr. und eine dergleichen für 120 Thlr. Das Nähere durch den
Notar Eisenbeiß, Halle'sches Pförtchen Nr. 13/328.

Zu vermietthen ist von Ostern an oder auch sogleich ein großer Keller mit Ausgang nach der Straße, desgleichen eine große Hofstube, die sich als Lagerboden oder Niederlage eignet. Zu erfragen beim Hausmanne, Petersstraße Nr. 42.

Zu vermietthen ist zu Ostern Dresdner Straße Nr. 33 ein sehr angenehmes freundliches Parterrelogis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Garten und Mitgebrauch des Waschhauses. Auskunft ertheilt daselbst der Wirtb.

Zu vermietthen ist in **Gohlis** Nr. 3 ein Sommerlogis.

Zu vermietthen sind von Ostern an zwei kleine Familienlogis auf der Ulrichsgasse Nr. 41/970.

Zu vermietthen ist eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß an einen soliden Herrn: Königsplatz Nr. 1, in der 4. Etage, an der Treppe rechts.

Zu vermietthen ist ein kleines Familienlogis, 1 Treppe, mit allem Zubehör: lange Straße Nr. 14.

Zu vermietthen ist zu Ostern eine sehr freundliche Stube, meublirt, mit Schlafkammer, Aussicht auf die Promenade. Näheres bei **Jul. Schwabe**, Holzgasse Nr. 1, 2. Etage.

Zu vermietthen ist eine meublirte Stube mit Alkoven an einen oder zwei Herren: Ulrichsgasse Nr. 58, 2 Treppen.

Zu vermietthen sind billig nach der Ostermesse 2 Logis für ledige Herren, mit Meubles: große Fleischergasse, Stadt Frankfurt.

Zu vermietthen sind sofort oder von Ostern an zwei meßfreie Stuben mit Meublement an ledige Herren. Das Nähere durch **G. Kühne**, Lattermanns Haus Nr. 450.

Zu vermietthen ist diese Ostern ein Familienlogis: Frankfurter Straße Nr. 58/994.

Zu vermietthen ist eine freundliche Stube nebst Kammer, gut meublirt, in Reichels Garten, Quergebäude, links, 2 Treppen hoch.

Zu vermietthen sind zwei Logis beim Instrumentmacher **Waage** in Reichels Garten Nr. 3.

* Ein sehr angenehmes Familienlogis von 3 — 4 Stuben, den nöthigen Kammern und übrigem Zubehör, alles gut und freundlich gelegen, ist besonderer Verhältnisse halber noch zu Ostern zu vermietthen. Das Nähere in **Kangens Garten** am Windmühlenthor. Daselbst sind auch zwei hübsche Gärtchen mit gemauertem Gartenhause billig zu vermietthen.

Verpachtung.

Der bei dem Rittergute **Bemsel** bei **Delitzsch** sich befindende große Teich ist zu verpachten. Näheres auf dem Gute beim Inspector **Kunde**.

* Die „vier Jahreszeiten“ sind täglich von Nachmittag 3 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen.

Sechstes Abendvergnügen

der 2. Compagnie der Communalgarde
Sonnabend den 20. März im Hotel de Pologne.
Zurückgabe der Abonnementskarten und Ausgabe der Eintrittskarten für Gäste vom 16. bis zum 19. März im goldenen Ringe, beim
Hauptmanne **Werl**.

Freitag den 19. März

B a l l

vom Balletmeister **K. Ferwig**.

Unter andern beliebten neuern Tänzen wird auch die **Mazurka** getanzet werden. Billets für Herren sind nur noch bis 6 Uhr bei Herrn Hofmeister zu haben.

K. Ferwig.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein
verw. **Becker** auf der großen Funkenburg.

Concert = Anzeige.

In dem heutigen Concerte auf der **großen Funkenburg** kommen außer den neuesten und beliebtesten Piecen mit zur Aufführung: Ouverture zu **Masaniello** von **Carafa**; Introd., Chor und Arie aus der Oper: die Königin für einen Tag von **Adam**; **Der Blitz**, schotischer Walzer von **Hauschild** (auf Verlangen); Potpourri über **Themas** aus **Hans Sachs** von **Kunze**; **Gosen-Walzer** von **F. Otto** (neu).
Das Musikchor.



Thonberg.

Großes Sternschießen mit Figuren

Sonntag den 21. März, Anfang um 3 Uhr, wozu ein schiefelustiges Publicum mit dem Bemerkn, daß dasselbe bedeutend billiger gestellt ist, und vorher auch Probe geschossen werden kann, ergebenst einladen

F. Moritz jun. **H. Berthmann**.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute **Lopfraten**, **Klöße** und **Beefsteak**. **M. Raundorf**.

Heute Freitag **Gesellschaftstag** in **Stötteritz**, an welchem **Fladen**, **Pfannkuchen** und verschiedene **Kaffee-kuchen**.
Schulze.

Einladung. Sonnabend den 20. März früh 9 Uhr zu **Wellfleisch** und Abends zu **frischer Wurst** und **Wurstsuppe** bei
J. G. Quasdorf, Ritterstraße Nr. 46.

Einladung. Heute Freitag zu **Karpfen**, **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen**, **Sauerkraut** und **Meerrettig** nebst andern Speisen ladet ergebenst ein **Fr. Stuckenbruck**, Burgstraße.

Anzeige. Heute den 19. März früh 9 Uhr wird **Speckkuchen** und Abends **Schweinsknöchelchen** verspeist. Eines gültigen Besuchs wird sich erfreuen **E. G. Kosmehl**, im Heilbrunnen.

Einladung. Heute Abend **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen** und **Meerrettig** bei **E. Paul**, Burgstraße Nr. 6.

Einladung. Heute Freitag **Beefsteak** mit **Schmor-kartoffeln** und **Eierkuchen** bei **F. Bornkessel** in **Volkmarisdorf**.

Einladung. Heute Abend zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen**, **Meerrettig** und **Sauerkraut** ladet ergebenst ein
G. Pöbler, Klostersgasse.

Einladung. Heute 9 Uhr **Speckkuchen** bei
J. G. Elsing im **Salzgäßchen**, im Keller.

Einladung. Sonnabend früh halb 9 Uhr zu **Wellfleisch**, Abends zu **frischer Wurst** und **Wurstsuppe**.
A. Wagner, neben der gold. Hand.

Einladung. Heute ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen** ergebenst ein **J. G. Henke** in **Reichels Garten**.

Einladung. Heute den 19. März ladet zum **Schlachtfeste** nebst **Karpfen**, **polnisch**, ergebenst ein **Butter**, Quersstraße.

Einladung heute Abend zu Schweinsknochelchen mit Klößen bei
Carl Spargen, Preußergäßchen.

** Heute Speckluchen bei
F. A. Lange, zum wilden Mann.

Retourreisegelegenheit nach Frankfurt a. M.

In diesen Tagen geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere auf der Hainstraße im Gasthause zum Hahn.

Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege vom Täubchen bis auf die Seeburggasse eine silberne zweigehäufige Taschenuhr mit römischen Ziffern, an welcher eine tombacene Erbskette befestigt war. Der Finder wolle diese Uhr gegen eine gute Belohnung gefälligst bei Lehmann im Serberthore abgeben.

Die Richtersche Leihbibliothek

ersucht hierdurch dringend ihre geehrten Leser um Zustellung der längst geliebten Bücher, darum namentlich die Herren Studiosi wegen ihrer Abreise aufmerksam gemacht werden.

Dank. Meinen innigsten Dank dem Herrn Director Noack und Herrn Dr. März in der homöopathischen Heil-Anstalt für deren unermüdeten Fleiß und Kunst, durch welche ich bei meiner schweren Krankheit in einem Zeitraume von 4 Wochen wieder genesen. Möge uns Gott diese achtbaren Männer lange Jahre erhalten zum Wohle der Leidenden, und Sie und ihre Familie dafür segnen. J. G. P...st.

Unserem lieben Freunde H.....n O...e gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste
D. F. H. K. M. O. S. Z.

Unserm gemeinschaftlichen Freunde „Sputax“ gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste:

Den 19. März. Der dicke und dünne Heinrich
nebst Fingal und Moreau.

** Heute Abend große Eierpunsch-Probe. Wo? erfährt man in der Expedition d. Blattes — nicht.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau, Marie geb. Haug, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hierdurch meinen werthen Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Leipzig, den 18. März 1841. Karl Burdhardt.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach einem kurzen Krankenlager in ihrem 35. Lebensjahre zu einem bessern Dasein unsere gute Gattin, Schwester und Tochter, Clementine Mehnert geb. Immisch, aus Knauthain. Dieß zur schuldigen Nachricht allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, Knauthain, Zwenkau, Meissen, den 17. März 1841.
Die Hinterlassenen.

Heute früh gegen 4 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben nach einem kurzen Krankenlager Hr. Johann Christ. Rielemann in seinem 69. Lebensjahre. Sein Andenken wird in den dankbaren Herzen seiner tiefgebeugten Hinterlassenen unauslöschlich bleiben.

Leipzig, den 18. März 1841. Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 18. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (17. März Abends 47 Uhr.) Hr. Commis Reinhold u. Hr. Rfm. Polberg, v. hier, v. D. Schas zurück. Hr. Rfm. Richter u. Maliverno, Hr. Stadtrath Kies u. Hr. Buchh. Rinkler v. hier, v. Dresden zurück. Mad. Göpel u. Fr. Apoth. Göpel, v. Dresden, bei D. Göpel und im Markalle. Fr. D. Wagne, von Reuen, in Nr. 219. Hr. Fabr. Bönesch, v. Meerane, Hr. Pölm. Müller, von Dönnichen, Hr. Def. Stoppani, v. Goin, Hr. Oberleut. Kessler, v. Königstein, Hr. Rfm. Lehenheim, v. Berlin, Hr. Defon. Müller, v. Regau, und Hr. Commis Kiefling, von Tharandt, unbestimmt. Hr. Rfm. Biebrach u. Mad. Biebrach, von Bestau, in Stadt Hamburg. Hr. Baron v. Haugl, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Rfm. Wittgenstein und Scheuppe, v. Bielefeld u. Warschau, u. Hr. D. Ellhardt, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Hr. Rfm. Reiche und Brade, v. Berlin u. Dessau, im Hotel de Bav. u. in Stadt Hamburg. Auf der Berliner ord. Post 10 Uhr: Hr. Bacc. Wendler, von hier, v. Berlin zurück. Hr. Adm. Löwenthal, Lewin, Reifmann, Schöfmann, Wolff Barsack, Grünberg, Pinsberg, Zacharias und Jankel, v. Zepitz, Maccow, Brody, Lipsko, Petrikau, Brody, Przemysl u. Plungian, in Nr. 733, im Frauencolleg., Schw. Bod, bei Schmidt, Lehmann u. Diegel, im dt. Harnisch u. Karopen. Hr. Rfm. Löwe, v. Berlin, im P. de Bav.

Frankfurter Thor. Hr. Lieut. v. Egiby, von Mainz, unbest. Der Frankfurter Packwagen um 11 Uhr.

Zeiger Thor. Hr. Kaufm. Schieferdecker, Probst u. Schmidt, v. Zeitz u. Altenburg, unbestimmt und im goldenen Hute.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Schenk. Otto, v. Waldheim, im gold. Hirsche. Auf der Chemnitzer Journaliere 10 Uhr: Hr. Instrumentm. Pahne, v. Wechselsburg, in der goldenen Fahne.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (18. März Vormittags 10 Uhr.) Herr Rittergutsbes. v. Döring v. Seligenstadt, Hr. Zimmerm. Grohmann, u. Hr. M. Göfide, von Schildau, Hr. Tapetenfabr. Schütz, v. Barzen, Hr. Gastw. Bergau u. Hr. Fabr. Wendler, v. Wernsdorf. Hr. Kaufm. Guntlich, v. Liebenwerda, Hr. Def.-Amtm. Sommer, von Gäßernitz, Hr. Fabr. Angelstein, Dem. Schröder, Hr. Schneiderm. Wels und Hr. Commis Engelhardt, v. Dresden, Hr. Apoth.-Beh. Copenhager, v. Zeitz, Hr. Rfm. Preider, v. Götzig, Hr. Rfm. Gafnid v. Gaden, Hr. v. Rudzky, v. Warschau, Hr. Def.-Beiw. Topf, v. Kretz, Hr. Rfm. Bannier, v. Pöndau, u. Mad. Müller, v. Gamenz, unbestimmt. Hr. Rfm. Ventura, v. Wien, in Nr. 389. Hr. Rfm. Rärger, von Breslau, Hr. Ritterstr. v. Schwarzbach, v. Dresden. Hr. Landschafts-Syndic. v. Mühlstein u. Hr. Rfm. Commis. v. Schwarzbach, von Jauer, Hr. Commis Kettembell und Bunge, v. Eyon und Dresden,

Hr. Säng. Dour, aus Frankreich, und Hr. Handelsm. Biese, von Balwe, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Kaufm. Dampert, Hr. Domainenrath Appel u. Hr. Part. Dilm, v. Magdeburg, und Hr. Major v. Bodenhäusen nebst Gemahlin, von Göttingen im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Prof. Hofmann v. Jena, im deutschen Hause. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Lieut. v. Schleinig, von Merseburg, unbest. Se. Erlaucht der regierende Graf von Stolberg, von Bernigerode, im Hotel de Baviere. Hr. Gpatellier Went, von Belmar, unbestimmt.

Zeiger Thor. Auf der Coburger Diligence 10 Uhr: Herr Commis Spring und Mad. Hildebrand, von Zeitz, u. Hr. Adm. Dubois von Dören, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost 10 Uhr: Hr. Commis Neumann, v. Fürth, Hr. Rfm. Schwedler, v. Grimmitzschau, u. Hr. Geber Singer, v. Aisch, unbest., u. Hr. Part. Parasko, v. Zwidau, bei Seiler. Auf der Nürnberger Diligence 10 Uhr: Hr. Rfm. Thorbeck, von Annaberg, unbest. Die Grimmitz'sche Journaliere 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Rfm. Sandtmann, v. hier, v. Frankfurt o/D. zurück. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Hr. Kaufm. Wener, v. hier, v. Frankfurt o/D. zurück. Mad. Waldgr, v. Dresden, unbestimmt, und Hr. Kaufm. Thee, von Lübeck, im Hotel de Bav.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 12 Uhr: Hr. Gastgeber Pläßer, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück, Hr. Commis Heide, v. Schneeberg, und Hr. Rfm. Dori, v. Erfurt, unbest., und Hr. Copellm. Schmitt, v. Frankfurt a. M., bei Hofmeister. Herr Rfm. Rud, v. Würzburg, u. Hr. Graf v. d. Assburg, v. Merseburg, im Hotel de Baviere.

Zeiger Thor. Hr. Kaufm. Jospis, von hier, von Zeitz zurück.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Hoforganist Reichert, Hr. D. Etedesfeld und Mad. Seufert, von Altenburg, im Fürstenthause, bei Hempel und unbest. Hr. Oekonom Döbler, von Barzen, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Rfm. Döbernitz u. Hr. Commis Stahl, v. Erfurt, pass durch und im Elephanten.

Frankfurter Thor. Hr. Water Weidenbach, von Raumburg, Hr. Rfm. Bittiner, v. Buch, und Fräul. von Bettwitz, von Delitzsch, pass. durch. Fr. D. Schief, von hier, von Raumburg zurück.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Amtm. Doll, v. Bellerwalde, pass. durch, Hr. Rfm. Eifen, v. Bötteschan, u. Dem Bergmann, von Mühlrose, unbestimmt.

Druck und Verlag von C. Holz.